Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 14

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 14. XXI. Jahrgang Mitte Juli 1914

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Die Textil-Maschinenfabrik Gebr. Stäubli in Horgen an der Schweizerischen Landesausstellung in Bern.

Die Schaftmaschinen dieser Firma genießen bereits Weltruf. Die Firma Gebr. Stäubli, vormals Schelling & Stäubli, wurde anno 1892 gegründet. In bescheidenem Rahmen und mit bescheidenen Mitteln wurde die Arbeit in gemieteten Räumen mit zwei Arbeitern aufgenommen. Heute besitzt die Firma nebst dem Stammhaus in Horgen noch zwei Filialfabriken, in Frankreich und Oesterreich, letztere mit eigener Gießerei. In allen drei Betrieben werden über 300 Arbeiter und Beamte beschäftigt.

Die Firma hat 124 Patente eigener Erfindungen erhalten und zwar in allen wichtigsten Kulturstaaten.

Das Absatzgebiet erstreckt sich über nachstehende Länder: Ganz Europa, Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, Mexiko, Brasilien, Argentinien, Chile, Aegypten, Japan und Indien.

Mit erstklassigem Erfolge hat die Firma nachgenannte Ausstellungen beschickt:

Kantonale Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894, Diplom I. Klasse. Ausstellung in Como 1899, Goldene Medaille. Ausstellung in Horitz 1903, Goldene Medaille. Ausstellung St-Etienne 1904, Goldene Medaille. Welt-Ausstellung Mailand 1906, Ehren-Diplom und Goldene Medaille. Ausstellung Reichenberg 1906, Ehrenpreis.

Die Firma befaßt sich fast ausschließlich mit dem Bau von Schaftmaschinen. Die umwälzenden Neuerungen auf diesem Gebiete und die tadellosen Konstruktionen haben dieser Firma zu ihrem raschen Aufschwung verholfen.

Vor zirka 30 Jahren wurden die ersten Schaftmaschinen von England in die Schweiz eingeführt und war es dann genannter Firma vorbehalten, den Schaftmaschinenbau so zu vervollkommen, daß sie heute für jede Schaftgewebeart Spezial-Schaftmaschinen offerieren kann. Für Fachleute mag es von Interesse sein, wie die Firma wegleitend vorgegangen ist und skizzieren wir in Kürze den Werdegang der diversen Konstruktionen.

Als erste eingehende Neuerung gegenüber den englischen Originalmaschinen darf bezeichnet werden:

1. Der Ersatz der geschlitzten Platinenhaken durch massive, welche durch spezielle Rechen geführt werden.
2. Der Wegfall der Hälfte Nadeln für die unteren Platinenhaken.
3. Die Auswechslung der liegenden Schafthebel durch stehende, welche ein beliebiges Plazieren der Schaftmaschinen auf den Stuhl gestatten.

Diese Merkmale sind auch den allerneuesten Maschinen noch eigen und haben die Sicherheit der Platinenfunktionen ganz bedeutend erhöht.

Ebenso wichtig wie genannte Verbesserungen an der Schaftmaschine war die Umkonstruktion der Musterkarten, wo an Stelle der runden Dessinnägel Anpaßnägel getreten sind, welche sich in Führungsnuten der Karten versenken.

Die Stäubli-Maschinen werden auf Wunsch jeweils so gebaut, daß die gleichen Musterkarten auf rechten und linken Stühlen verwendet werden können.

Als hervorragende Verbesserung darf auch der zwangsläufige Zylinderantrieb für ein- und zweischützige Dessinkarten bezeichnet werden, ebenso die Universalvorrichtung, welche gestattet, die Schäfte oder eine Anzahl derselben, beliebig mit Offen- oder Geschlossenfach arbeiten zu lassen, was speziell für Gazeartikel in Frage kommt.

Im weiteren wurde eine ganze Kollektion Wechselmaschinen geschaffen für großrapportige Gewebe, auch verschieden verbesserte Schwingenzüge finden volle Anerkennung der Kundschaft.

Allgemeiner Beliebtheit erfreuen sich die bewährten neuen Schaftmaschinen mit drehbaren Messern, freiliegendem Zylinder und Kugellagerung und als erprobtes Gegenstück zu den Schaftmaschinen dürfen die Federnzugregister erwähnt werden.

Alles in allem hat die Firma Gebr. Stäubli mit ihren Verbesserungen im Schaftmaschinenbau wacker Schritt gehalten mit all den Vervollkommnungen an den diversen Webstuhlsystemen. Zu einem guten Webstuhl gehört eine vollkommene Schaftmaschine, wenn gute Schaftware und große Produktion erzielt werden soll.

An der Ausstellung in Bern hat die Firma Gebr. Stäubli folgende Maschinen im Betriebe (vide separates Verzeichnis). Eine große Anzahl anderer, nicht minderwichtiger Maschinentypen konnte wegen Platzmangel nicht ausgestellt werden, da nur die Hälfte des gewünschten Ausstellungsareals erhältlich war.

Die Firma Gebr. Stäubli dürfte heute mit ihren mannigfaltigen Systemen von Maschinen wohl die bedeutendste Spezialfabrik für Schaftmaschinen sein.

In Bern sind ausgestellt:

a) Auf Webstühlen im Betriebe:

Mod. V5. Bandschaftmaschine und Kreuzgetriebe auf Bandwebstuhl Kuttruff. Die Bandschaftmaschine V5 ist mit den patentierten drehbaren Messern versehen, die bekanntlich die Reibung zwischen Balancen und Haken und zwischen Haken und Messern auf das Minimalste beschränken. Die Schafthebel sind mit konischem Kugellager versehen, in welche die Balancen zentral, gleichsam in einer Oelpfanne gelagert sind. Die Dessinkarten sind nicht auf zwei Zylinder verteilt, sondern auf einen Zylinder vereinigt, wodurch das Schußsuchen erleichtert ist. An der Maschine ist ferner eine tadellos wirkende, für Bandindustrie unentbehrliche Nivelleur-Vorrichtung für die Schafthebel vorhanden.

Das patentierte Kreuzgetriebe hat im Gegensatz zu andern Konstruktionen kein kontinuierliches Getriebe für die Schaftexzenter, sondern die Schaltung dieser Exzenter erfolgt periodisch, gesteuert durch eine Wechselkette. Es ergibt sich dadurch der Vorteil bei der neuen Ausführung, daß beim Verändern der Bindungen weder Zahnräder noch Exzenter ausgewechselt werden müssen; die neue Bindung wird in wenig Minuten mühelos durch eine neue Zusammenstellung der Wechselkette erreicht. Die Schäfte werden nach einander angehoben und die Fachöffnung geschieht sehr rasch und das Fach bleibt lange offen. Auch dieser Apparat ist mit einer praktischen Schäfte-Nivelleur-Vorrichtung versehen.